

Das Waldareal beläuft sich im Deutschen Reiche auf 13900611 ha, d. i. 25,8% des gesamten deutschen Bodens. Die folgende Zusammenstellung, welche den Beiträgen zur Forststatistik des deutschen Reiches, Monatsheft August 1884, entnommen ist, zeigt die Waldflächen der Provinz Hannover:

Regierungsbezirk	Gesamte Forstfläche ha	Prozent der Gesamtfläche	Niederwald %	Mittelwald %	Hochwald							
					Eichen %	Birken, Erlen und Ahorn %	Buchen u. andere Laubbolzarten %	Kiefern %	Lärchen %	Birken und Tannen %	Laubholz %	Nadelholz %
Hannover .	85362	14,8	1,9	2,8	13,0	2,2	33,3	35,5	0,2	11,1	53,2	46,8
Hildesheim	183967	35,9	3,0	11,1	4,0	1,0	44,3	0,7	0,2	35,7	63,4	36,6
Lüneburg .	222205	19,3	2,8	1,9	4,6	5,6	4,0	73,5	—	7,6	18,9	81,1
Stade . . .	38211	5,7	3,9	2,3	17,5	3,1	12,1	53,6	—	7,5	38,9	61,1
Osnabrück	83490	13,5	15,1	7,6	8,0	3,1	9,0	47,0	1,8	8,4	42,8	57,2
Kurich . .	6926	2,2	3,4	0,2	13,4	3,8	4,1	40,9	0,2	34,0	24,9	75,1

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß das Nadelholz weit stärker vertreten ist, als das Laubholz — in dem Regierungsbezirke Hildesheim ist das Verhältnis anders — und daß unter dem Nadelholz die Kieferwaldungen und unter dem Laubholz die Buchenwaldungen vorherrschend sind. Dem Besitzstande nach unterscheiden sich die Forsten in folgender Weise: Staats- und Kronforsten 238691 ha, Gemeindesforsten 27111 ha, Stiftungsforsten 14143 ha, Genossenschaftsforsten 46623 ha, Privatforsten 410066 ha.¹⁾

Die mineralischen Erzeugnisse unseres Landes bestehen teils in dem Gewinne, den die Bergwerke an Metallen liefern, teils in Steinkohlen, Schwefel bei Duingen, Braunkohlen und Torf, weiter in Salz, in nutzbaren Steinen und Thonerden.

Erze lagern sowohl im Harze als in den Gebirgen und in den Niederungen der Heideebene, an letzterer Stelle sind es die Ablagerungen des Raseneisens. Die Bergwerke des Harzes liefern Kupfererze, silberhaltige Bleierze und Eisenstein, aus denen aber auch etwas Gold, dann Quecksilber, Zink, Wismut, Magnesium, Schwefel, Vitriol u. s. w. gewonnen werden. Silbererze finden sich besonders bei Klauenthal, Zellerfeld, Lautenthal, Grund, Andreasberg und im Rammelsberge. Der Bergbau des Rammelsberges, der wesentlich Kupferies und Schwefelies liefert und schon zur Zeit des Kaisers Otto I. bestand, bildet mit einigen anderen Hüttenwerken und Fabriken den Kommunionharz und gehört zu $\frac{1}{7}$ Preußen und zu $\frac{3}{7}$ Braunschweig. Zur Erzförderung bestehen im Bereiche des hannoverschen Ober- und Unterharzes insgesamt 27 Werke, von welchen auf die Eisenerzförderung allein 22, meist Werke geringeren Umfangs, entfallen. Auf diesen meist städtischen Werken wurde im Jahre 1884 eine Belegschaft von zusammen 4409 Bergleuten zc. unterhalten, und 143 Wasser- und 19 Dampfmaschinen waren im Betriebe.

¹⁾ Die provinzielle Forstanlage Orrel-Linzel-Brambostel im Kreise Soltau erstreckte sich am Schlusse des Jahres 1885 auf 11135 Morgen, teils Laub-, teils Nadelholz. Die Anpflanzungen zc. werden durch Korrigenden ausgeführt. Von dem Flächeninhalte kommen auf die Forsten und Holzungen bezw. Staatsforsten in der Provinz Hannover 16,12% bezw. 6,85% ; in den einzelnen Regierungsbezirken: Hildesheim 35,94% bezw. 20,81%, Lüneburg 19,29% bezw. 20,81%, Hannover 14,76% bezw. 5,70%, Osnabrück 13,45% bezw. 1,66%, Stade 5,66% bezw. 3,32% und Kurich 2,23% bezw. 1,37%.